

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> Rolf Heine.....	21
<b>Geleitwort</b> Dr. med. Michaela Glöckler.....	23

## Anthroposophie und Pflege

<b>KAPITEL I</b>	<b>Rolf Heine</b>
<b>Wie erlernt man anthroposophische Pflege?</b>	
<b>Lernhilfe und Wegweiser durch das Handbuch</b> .....	25
1. Arbeit mit dem Text .....	26
2. Mit dem Thema „warm werden“.....	26
3. Diskussion .....	26
4. Eigene Fragen entwickeln und Ziele festlegen.....	27
5. Üben.....	27
6. Vertiefung und Erweiterung .....	28
7. Schöpferisch Handeln.....	28
<b>KAPITEL II</b>	<b>Frances Bay</b>
<b>Menschenkundliche Grundlagen einer durch Anthroposophie erweiterten Pflege</b> ..	33
1. Was tun Pflegende?.....	33
2. Entwicklungen in der Pflege .....	36
3. Das Bild des Menschen .....	37
3.1 Die Viergliedrigkeit des Menschen .....	37
3.1.1 Das Ich des Menschen .....	38
3.1.2 Die Seele oder der Astralleib.....	40
3.1.3 Der Lebensleib oder Ätherleib.....	41
3.1.4 Der physische Leib .....	42
3.2 Leib – Seele – Geist und die funktionelle Dreigliederung des Menschen .....	43
3.2.1 Leib .....	44
3.2.2 Seele .....	45
3.2.3 Geist .....	47
3.2.4 Brücke zwischen Leib und Geist – die Seele .....	48
3.2.5 Dreigliederungen in Leib, Seele und Geist.....	48
3.3 Die Seelenqualitäten und ihr physiologisches Pendant .....	49
3.3.1 Das Denken – Nerven-Sinnes-System .....	49
3.3.2 Das Fühlen – Rhythmisches System .....	50
3.3.3 Das Wollen – Stoffwechsel-Gliedmaßen-System.....	51
3.4 Weitere Beispiele für die Dreigliederung.....	51
4. Die funktionelle Dreigliederung in Gesundheit und Krankheit.....	53
4.1 Krankheit Typus I – Kälte überwiegt .....	53

4.2	Krankheit Typus II – Wärme überwiegt.....	54
5.	Krankheit in der Biografie .....	56
5.1	Die Dreigliedrigkeit in der geistigen Entwicklung.....	56
5.1.1	Begleitendes Beistehen – Chance der Pflege .....	57
6.	Drei Stufen der Erkenntnis.....	57
6.1	Imagination .....	58
6.2	Inspiration .....	58
6.3	Intuition .....	59
7.	Schlussbemerkung.....	59

---

## KAPITEL III

Monika Layer

<b>Beobachtung als persönlichkeitsbildendes und therapeutisches Element in der Pflege .....</b>		63
1.	Einleitung .....	63
2.	Ausgangslage .....	63
3.	Beobachtung und Pflege .....	64
3.1	Beobachtung in der durch Anthroposophie erweiterten Pflege .....	65
3.2	Bericht einer Lernenden .....	65
3.3	Die Aufgabe der Sinnesorgane .....	67
3.3.1	Konsequenzen aus der Beobachtung .....	68
3.3.2	Kontinuität im Beobachtungsprozess .....	68
3.3.3	Die selektive Wahrnehmung .....	69
3.3.4	Aufmerksamkeit und Beobachtung .....	70
4.	Beobachtung und Erkenntnis .....	71
4.1	Wahrnehmung und Begriff .....	72
4.2	Das Denken .....	73
4.3	Das Erkenntnisurteil .....	74
5.	Beobachtung und Intuition .....	75
6.	Die Beobachtungsschulung in der Ausbildung .....	77
6.1	Die Sinneswahrnehmung .....	77
6.2	Die Schulung des Denkens .....	78
6.2.1	Die Keimlingsbeobachtung .....	78
6.2.2	Der Salbeizweig .....	79
6.2.3	Die Bildbeschreibung .....	79
6.2.4	Die Reise durch die Hand .....	80
6.3	Transfer zum Pflegealltag .....	82
7.	Schlussbemerkung .....	82

---

## KAPITEL IV

Renate Hasselberg · Rolf Heine

<b>Krankheit und Schicksal .....</b>		87
1.	Einleitung .....	87
2.	Die Frage nach der Sinnhaftigkeit .....	88

2.1 Was ist eine Biografie? .....	88
2.2 Man kann die Biografie auf verschiedenen Ebenen betrachten .....	90
2.3 Was wird eigentlich krank, und was passiert während der Krankheit? .....	92
2.4 Man muss Menschen zu Fragenden machen .....	94
3. Biografische Gesichtspunkte zum Pflegeberuf .....	96
3.1 Welche Motivation bewegt die jungen Menschen? .....	96
3.2 Man sollte „Unfähigkeitsträume“ schaffen .....	98
3.3 Beruf und Freizeit .....	99
4. Begegnung von Kranken und Pflegenden .....	101
4.1 Das pflegerische Gespräch .....	102
4.2 Unüberwindliche Schwierigkeiten? .....	104
4.3 Der Kranke als sozial wirksame Kraft .....	105

---

## KAPITEL V

Rolf Heine

<b>Pflege als Übungsweg .....</b>	109
1. Pflege als Kulturaufgabe .....	110
1.1 Erhaltung von Gegenständen .....	110
1.2 Aufgaben im Pflanzen- und Tierreich .....	111
1.3 Pflege des Menschen .....	113
1.4 Die pflegerischen Aufgaben sowie die äußereren und inneren Fähigkeiten zu ihrer Bewältigung .....	115
2. Pflege als Beziehung .....	115
2.1 Erste Übung: Sachgemäßes Denken – Konzentration .....	115
3. Pflege als Prozess .....	117
3.1 Zweite Übung: Initiative .....	117
4. Pflege zwischen Nähe und Distanz .....	121
4.1 Dritte Übung: Gelassenheit .....	121
5. Pflege und Hoffnung .....	124
5.1 Vierte Übung: Positivität .....	124
6. Lernen im Pflegealltag .....	125
6.1 Fünfte Übung: Unbefangenheit .....	125
7. Üben im Pflegealltag .....	127
7.1 Sechste Übung: Inneres Gleichgewicht .....	127
8. Ausblick auf den anthroposophischen Schulungsweg .....	127
8.1 Pflegequalität .....	127
8.2 Entwicklungsweg .....	128
8.3 Das Menschenbild – Ausgangspunkt: Das Denken .....	128
8.4 Die Übungen .....	128
8.5 Wohin geht der Mensch? – Pflege als Kulturaufgabe .....	129

---

## KAPITEL VI

Rolf Heine

<b>Meditation in der Pflege .....</b>	133
---------------------------------------	-----

<b>Das Konzept der pflegerischen Gesten als Handlungsmodell der Pflege</b>	141
1. Was ist eine pflegerische Geste? . . . . .	141
1.1 Pflegerische Tätigkeiten und innere Haltung . . . . .	142
2. Wie ist das Konzept der pflegerischen Gesten entstanden? . . . . .	143
3. Wie findet man eine Geste? . . . . .	145
3.1 Auflösung und Verhärtung als Erkrankungstendenzen des Menschen . . . . .	146
4. Urbilder der Pflege . . . . .	149
4.1 Substituierende und aktivierende Gesten . . . . .	150
4.2 Gesten als innere Bewegungen . . . . .	151
5. Die Gesten in typischen Pflegebereichen . . . . .	152
5.1 Die pflegerischen Gesten in der Erziehung des Kindes . . . . .	152
5.2 Die pflegerischen Gesten in der Pflege des alten Menschen . . . . .	165
5.2.1 Reinigen . . . . .	165
5.2.2 Nähren . . . . .	165
5.2.3 Entlasten – Belasten . . . . .	166
5.2.4 Schützen – Hüllen – Ordnen . . . . .	167
5.2.5 Bestätigen – Erwecken – Aufrichten . . . . .	168
5.2.6 Ausgleichen – Anregen . . . . .	169
5.3 Die pflegerischen Gesten in der Begleitung Sterbender . . . . .	169
5.3.1 Raum schaffen – Ordnen . . . . .	170
5.3.2 Bestätigen – Trösten – Hoffen . . . . .	171
5.3.3 Anregen . . . . .	171
5.3.4 Nähren . . . . .	172
5.3.5 Belasten – Ermutigen . . . . .	173
5.3.6 Entlasten . . . . .	174
5.3.7 Aufrichten . . . . .	174
5.3.8 Hüllen . . . . .	175
5.3.9 Dem Wesen zur Erscheinung verhelfen – Reinigen . . . . .	176
5.3.10 Ausgleichen . . . . .	176
5.3.11 Abwehren – Schützen . . . . .	177
5.3.12 Erwecken . . . . .	178
5.4 Die pflegerischen Gesten beim Krebskranken – Das Erwecken als Zentralgeste . . . . .	179
5.4.1 Wie erwacht der Mensch? . . . . .	180
5.4.2 Wofür erwacht der Krebskranke? . . . . .	181
5.4.3 Wie können äußere und innere Aufwachvorgänge pflegerisch begleitet werden? . . . . .	182
6. Die pflegerischen Gesten bei typischen Tätigkeiten . . . . .	183
7. Die pflegerischen Gesten und der Tierkreis . . . . .	186
8. Die pflegerischen Grundstimmungen und die Planeten . . . . .	190
8.1 Sonnenqualität – Sich interessieren – Vokal AU . . . . .	190
8.2 Marsqualität – Führen, Anleiten – Vokal E . . . . .	190
8.3 Venusqualität – Mitempfinden, Empathie – Vokal A . . . . .	190
8.4 Jupiterqualität – Organisieren – Vokal U . . . . .	191

8.5	Merkurqualität – Vermitteln – Vokal I .....	191
8.6	Saturnqualität – Begleiten – Vokal U .....	191
8.7	Mondqualität – Spiegeln, Dienen – Vokal El .....	192
9.	Tabellarische Übersicht der pflegerischen Gesten .....	193
10.	Die pflegerischen Gesten in der Praxis .....	218

## Elemente der Pflegepraxis

---

### KAPITEL VIII

Annegret Camps

Rhythmus .....	223
1. Das Phänomen des Rhythmus .....	223
2. Rhythmus im Menschen .....	224
2.1 Das Rhythmische System .....	226
3. Spielraum als Möglichkeit zur Freiheit .....	227
4. Rhythmus in der Pflege .....	229
4.1 Grundmuster pflegerischen Handelns .....	229
4.2 Die Bedeutung der Zeiträume .....	231

### KAPITEL IX

Ada van der Star

Der Wärmeorganismus des Menschen und seine Pflege .....	237
1. Klima und Lebewesen der Erde .....	237
1.1 Der Wärmeorganismus des Menschen .....	238
2. Wahrnehmung der Wärme .....	241
3. Wärme in der Pflege .....	242
3.1 Temperaturextreme und Krankheit .....	243
3.2 Wärmehaushalt und Kleidung .....	244
3.3 Weitere Hilfen zur Anregung und Regulierung des Wärmeorganismus .....	246
3.4 Ernährung und Wärme .....	247
3.5 Gestaltung der Umgebung .....	247

### KAPITEL X

Rolf Heine

Variationen zur Ganzkörperwaschung .....	251
1. Allgemeine Gesichtspunkte .....	251
2. Grundformen der Waschung .....	253
2.1 Die Waschung als Dienst am Leib .....	253
2.2 Stärkung der Selbstpflegekompetenz .....	253
2.3 Ästhetik und Zuwendung als Elemente der Waschung .....	254
2.4 Die Waschung als Anregung der Lebenskräfte .....	255
2.4.1 Die belebende Waschung .....	255
2.4.2 Die beruhigende Waschung .....	257
2.4.3 Die „klingende Waschung“ .....	258

2.5 Variationen der Grundformen . . . . .	259
2.6 Die Säuberung von Verunreinigungen und der Ablauf einer Ganzkörperwaschung . . . . .	260

---

## KAPITEL XI

Rolf Heine

<b>Dekubitus-, Pneumonie- und Thromboseprophylaxe bei Schwerkranken . . . . .</b>	263
1. Zum Verständnis der Ursachen von Dekubitus, Pneumonie und Thrombose . . . . .	263
1.1 Die Bedeutung der Ich-Organisation . . . . .	264
1.2 Exkarnation und Inkarnation . . . . .	266
2. Allgemeine Prophylaxe . . . . .	266
2.1 Wärme im Geistigen . . . . .	267
2.2 Wärme im Seelischen . . . . .	268
2.3 Wärme im Leiblichen . . . . .	270
3. Spezielle Gesichtspunkte . . . . .	271
3.1 Dekubitusprophylaxe . . . . .	271
3.2 Pneumonieprophylaxe . . . . .	272
3.3 Thromboseprophylaxe . . . . .	274
4. Pflegesubstanzen . . . . .	275
4.1 Dekubitus . . . . .	277
4.2 Pneumonie . . . . .	278
4.3 Thrombose . . . . .	279

---

## KAPITEL XII

Ursula von der Heide · Überarbeitet durch Monika Layer

<b>Die Rhythmische Einreibung nach Wegman/Hauschka . . . . .</b>	283
1. Berührung in der Pflege . . . . .	283
1.1 Nähe und Distanz . . . . .	283
1.2 Berührungsqualitäten . . . . .	284
1.3 Die „Be-Handlung“ . . . . .	286
2. Was ist die Rhythmische Einreibung? . . . . .	287
2.1 Grundformen . . . . .	289
2.2 Die Bedeutung des Rhythmus . . . . .	291
2.3 Weitere Qualitätsmerkmale . . . . .	292
3. Durchführung der Rhythmischen Einreibung . . . . .	293
4. Wirkungen der Rhythmischen Einreibung . . . . .	296
5. Berühren will gelernt sein . . . . .	299
6. Schlussbetrachtung . . . . .	300

---

## KAPITEL XIII

Gabriele Weber

<b>Wickel und Auflagen in der anthroposophisch erweiterten Praxis . . . . .</b>	305
1. Einleitung . . . . .	305
1.1 Geschichtlicher Ursprung . . . . .	306
1.2 Wickel und Auflagen als Bestandteil anthroposophisch erweiterter Pflege . . . . .	306

2. Zum menschenkundlichen Verständnis der äußeren Anwendung .....	307
2.1 Die Beziehung zwischen dreigliedrigem Menschen und Heilpflanze .....	307
2.2 Gesundheit und Krankheit .....	308
2.3 Anregung und Unterstützung der Selbstheilungskräfte .....	309
3. Die Zitrone .....	310
3.1 Praktische Umsetzung am Beispiel eines Zitronen-Brustwickels .....	311
4. Das Kohlblatt .....	312
4.1 Praktische Umsetzung am Beispiel einer Gelenkauflage .....	314
5. Die Kamille .....	315
5.1 Praktische Umsetzung am Beispiel einer heißen Bauchauflage .....	316
6. Der Senf .....	317
6.1 Praktische Umsetzung am Beispiel eines Senfmehl-Fußbades .....	318
7. Beobachtung und Beeinflussung von Stoffwechselaktivitäten und Wärmeprozessen .....	319
8. Grundregeln zur Ausführung von Wickeln und Auflagen .....	320
8.1 Substanzen .....	320
8.2 Materialeinsatz .....	320
8.3 Besondere Vorbereitung für einen Wickel oder eine Auflage .....	321
8.4 Schwerpunkte für die Beobachtung .....	322
8.5 Neue Qualitäten im therapeutischen Geschehen .....	323
8.6 Die innere Haltung des Pflegenden .....	323

## Aus den Arbeitsfeldern der Pflege

<b>KAPITEL XIV</b>	<b>Anna Wilde · Regula Markwalder</b>
<b>Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett als Stufen zur Menschwerdung .....</b>	<b>325</b>
1. Wann beginnt eigentlich das menschliche Leben? .....	325
1.1 Was geschieht bei den Schwellenereignissen von Geburt und Tod? .....	326
2. Die Schwangerschaft .....	327
3. Die Geburt .....	330
3.1 Weshalb tut eine Geburt weh, was soll an diesen Schmerzen sinnvoll sein? .....	331
4. Das Wochenbett .....	332
5. Lilie und Rose .....	334

<b>KAPITEL XV</b>	<b>Inge Heine · Rolf Heine</b>
<b>Die Pflege des Neugeborenen. Pflegen ist Erziehen – Erziehen ist Pflegen .....</b>	<b>337</b>
1. Elternberatung als Schwerpunkt der Wochenbettpflege .....	337
2. Zur Didaktik der Elternberatung .....	338
2.1 Die räumliche Umgebung für das Neugeborene .....	339
2.2 Bekleidung – das Wickeln .....	341
2.3 Die Körperpflege .....	343
2.3.1 Reinigung und Infektionsvorbeugung .....	343
2.3.2 Die Haut als Körperegrenze .....	344

2.3.3 Berührung und Beziehung bei der Körperpflege.....	345
2.4 Das Stillen – die Ernährung .....	346
2.4.1 Hilfestellung beim Anlegen des Kindes .....	346
2.4.2 Saugverwirrung.....	347
2.4.3 Muttermilch und Milchersatz.....	347
2.4.4 Kostaufbau – Abstillen .....	348
2.5 Beziehung – Erziehung – Entwicklung .....	350
2.5.1 Unterstützung der Bewegungsentwicklung durch die alltägliche Pflege.....	351
2.5.2 Die Pflege einer rhythmischen Lebensweise .....	352
2.5.3 Die Nachahmung als Grundprinzip der Erziehung .....	353

## KAPITEL XVI

Carola Edelmann

Der Entwicklungsgedanke als Grundlage für eine anthroposophisch erweiterte Kinderkrankenpflege.....	357
---	-----

1. Das Wesen des Kindes.....	357
2. Die Entwicklungsstufen des Kindes mit Blick auf Krankheitsneigung und entsprechende Pflegeschwerpunkte.....	359
2.1 Der Säugling und das Kleinkind .....	359
2.1.1 Krankheitsneigungen .....	362
2.2 Das Schulkind.....	362
2.2.1 Krankheitsneigungen .....	363
2.3 Der Jugendliche .....	366
3. Das erweiterte Berufsbild der Kinderkrankenpflege .....	367
4. Neue Tätigkeitsbereiche für die Kinderkrankenpflege .....	368

## KAPITEL XVII

Klaus Adams

Pflege in der Psychiatrie.....	371
1. Allgemeine psychiatrische Pflege und Elemente der anthroposophischen Erweiterung .....	371
1.1 Pflege als Beziehungsarbeit.....	371
1.2 Milieugestaltung und Psychoedukation .....	372
1.3 Pflege des Rhythmus: Tagesgestaltung, Jahreszeiten und Jahresfeste.....	373
1.4 Äußere Anwendungen .....	375
1.5 Seelenübungen (Aufmerksamkeits- und Achtsamkeitsübungen) .....	376
1.6 Umgang mit Medikamenten .....	376
1.7 Arbeit mit den zwölf pflegerischen Gesten .....	377
1.8 Zur therapeutischen Haltung .....	377
2. Anthroposophische Gesichtspunkte zur Therapie und Pflege häufiger psychiatrischer Erkrankungen .....	378
2.1 Depression.....	379
2.1.1 Pflegerische Gesichtspunkte zur Behandlung der Depression .....	383
2.2 Psychose .....	385
2.2.1 Pflegerische Gesichtspunkte zur Behandlung von Psychosen .....	387

2.2.2 Therapeutische Gesichtspunkte .....	389
2.3 Angststörungen .....	391
2.3.1 Pflegerische Gesichtspunkte zur Behandlung von Angsterkrankungen .....	394
2.3.2 Therapeutische Gesichtspunkte .....	395
2.4 Persönlichkeitsstörungen .....	396
2.4.1 Gesichtspunkte zur Pflege von Borderline-erkrankten Menschen .....	400
2.4.2 Therapeutische Gesichtspunkte .....	401
3. Seelenübungen .....	402

---

## KAPITEL XVIII

Bernhard Deckers

Von der Sinnfrage der Krebskrankheit zur Pflege der Sinne .....	411
1. Über die Begegnung mit Krebspatienten in der Krankenpflege .....	411
2. Entstehungsprozess der Krebskrankheit .....	412
3. Das Erleben des Krebspatienten .....	414
3.1 Die Sinnfrage des Krebspatienten .....	415
4. Pflege des Ich – Pflege der Sinne .....	415
4.1 Tasten .....	417
4.2 Das Befinden wahrnehmen .....	417
4.3 Bewegung empfinden und Gleichgewicht erleben .....	418
4.4 Schmecken .....	419
4.5 Riechen .....	420
4.6 Sehen .....	420
4.7 Wärme empfinden .....	421
4.8 Hören .....	422
4.9 Sprache erleben und Gedanken wahrnehmen .....	423
4.10 Das Ich des anderen wahrnehmen .....	424
5. Schlussbemerkung .....	425

---

## KAPITEL XIX

Jana Schier

Anthroposophische Pflege in der Onkologie .....	427
1. Geschichtliches .....	427
2. Menschenkundliche Grundlagen zum Verständnis der Krebserkrankung .....	427
3. Die vier Phasen des Krankheitsverlaufes .....	428
4. Die Pflegeanamnese auf der Grundlage des anthroposophischen Menschenbildes .....	429
4.1 Der physische Leib .....	430
4.2 Der Ätherleib .....	430
4.3 Der Astralleib .....	431
4.4 Die Ich-Organisation .....	432
5. Sinnfindung und Heilung .....	433
6. Pflegen-Vermitteln-Begleiten .....	434
7. Anthroposophische Pflegebegleitung des krebskranken Menschen .....	435
7.1 Schock, Ratlosigkeit, Sprachlosigkeit .....	435

7.2	Angst und Unruhe .....	437
7.3	Dysregulationen im Wärmeorganismus .....	438
7.4	Der Schmerz .....	440
7.5	Stauungsprozesse des Flüssigen im Organismus .....	442
7.6	Die Identität als Mann/Frau .....	443
7.7	Anthroposophische Pflegebegleitung bei Strahlen- und/oder Chemotherapie .....	444
7.7.1	Prophylaktische und therapeutische Pflegeanwendungen in der Tumorthérapie .....	445
7.7.2	Pflegerische Begleitung vor Therapiebeginn .....	446
7.7.3	Pflegerische Begleitung während und nach der Therapie .....	447
8.	Anthroposophisch Pflegende in der Onkologie .....	453

## KAPITEL XX

Marly Joosten · Jürgen Haake

	Pflege-Überleitung als Schwellenbegleitung .....	455
1.	Rahmenbedingungen und Herausforderungen .....	455
2.	Definition der Pflege-Überleitung .....	456
3.	Orte der Pflege-Überleitung: Vergangenheit und Zukunft .....	457
4.	Pflege-Überleitung im Prozess .....	458
5.	Gestaltung der Zukunft .....	463

## KAPITEL XXI

Jacqueline Goldberg · Sören Hirning-Goldberg

	Anthroposophische Pflege im ambulanten Pflegedienst .....	467
1.	Rahmenbedingungen der ambulanten Pflege .....	467
2.	Allgemeine Leistungen und die speziellen Angebote der anthroposophischen Pflege .....	468
3.	Der anthroposophische Pflegedienst .....	470
4.	Leitgedanken eines anthroposophischen Pflegedienstes .....	470
5.	Worauf es bei der Grundpflege ankommt .....	471
6.	Die Sicht auf das Altern und die letzte Lebensphase .....	472
7.	Grundprinzipien des Handelns im anthroposophischen Pflegedienst .....	474
8.	Qualitätsziele .....	475
9.	Organisation eines anthroposophischen Pflegedienstes .....	475
10.	Fort- und Weiterbildung .....	477
11.	Wirtschaftlichkeit des anthroposophischen Pflegedienstes .....	477
12.	Bericht über die Umsetzung des anthroposophischen Impulses in der Freien Pflege Praxis Ulm .....	478

## KAPITEL XXII

Ada van der Star · Annegret Camps

	Altenpflege als Pflege des Menschen .....	481
1.	Der Unterschied zwischen Kranken- und Altenpflege .....	481
2.	Altenpflege und Lebensgestaltung .....	483

3. Menschenbild und Motivation in der Altenpflege.....	485
4. Die Anregung des Menschen in der Pflege.....	488

## KAPITEL XXIII

Christel Kaul

<b>Aspekte zur Pflege psychisch kranker und verwirrter alter Menschen .....</b>	<b>491</b>
1. Zur Situation der demenzerkrankten Menschen und ihrer Betreuer .....	491
2. Die Verwandlung von körperlichem Abbau in seelisch-geistige Entwicklung .....	492
3. Zum menschenkundlichen Verständnis der Altersdemenz.....	493
3.1 Die Nahrungsaufnahme und ihre Metamorphose .....	494
3.1.1 Zur Pathologie unverwandelter Stoffwechselprozesse im Alter.....	494
3.1.2 Pflegetherapeutische Hilfen .....	495
3.2 Die Atmung und ihre Metamorphose .....	496
3.2.1 Altersdepression und Angst als seelischer Elastizitätsverlust .....	496
3.2.2 Pflegetherapeutische Hilfen .....	497
3.3 Die Metamorphose der Sinne .....	498
3.3.1 Der Lebenssinn verwandelt sich in Gleichmut.....	499
3.3.2 Eigenbewegungssinn und Gleichgewichtssinn .....	500
3.3.3 Tastsinn verwandelt sich in Ehrfurcht.....	500
3.3.4 Sehsinn verwandelt sich in inneres Durchschauen.....	501
3.3.5 Geruchssinn verwandelt sich in Mitleid .....	501
3.3.6 Geschmackssinn verwandelt sich in Takt und Höflichkeit.....	501
3.3.7 Wärmesinn verwandelt sich in Geduld .....	502
3.3.8 Hörsinn verwandelt sich in Zurückhaltung .....	502
3.3.9 Sprach-, Gedanken- und Ich-Sinn verwandeln sich in Mut, Schweigsamkeit und Verzicht.....	503
4. Der Doppelgänger .....	503

## KAPITEL XXIV

Heike Schaumann

<b>Betreuung von Menschen mit Demenz in stationären Einrichtungen.....</b>	<b>507</b>
1. Einzug in eine Einrichtung: Zunehmender Verlust der Entscheidungs- und Handlungsspielräume .....	508
2. Integration und Beheimatung – Gestaltung des Zusammenlebens .....	510
2.1 Beheimatung in der Gemeinschaft.....	510
2.2 Gewohnheiten schaffen Sicherheit .....	511
2.3 Unterschiedliche Formen der Demenz .....	511
2.4 Welche Fähigkeiten brauchen Mitarbeiter? .....	512
3. Umgang mit den verbleibenden Möglichkeiten – Beschäftigung in stationären Einrichtungen .....	512
4. Anpassung und Widerstand: alte Verhaltensmuster verändern sich .....	515
5. Loslassen – Das Schwächer-Werden akzeptieren und Sterbeprozesse begleiten .....	516
5.1 Die Konfrontation mit dem Sterben .....	516
5.1.1 Vertrauen schaffen .....	517

5.1.2 Entschlüsse fassen.....	517
5.1.3 Die neue Situation annehmen.....	520
5.2 Die Ernährung in der letzten Lebensphase.....	520
5.2.1 Veränderte Bedürfnisse .....	520
5.2.2 Abnehmen des Durstgefühls.....	522
5.3 Das Unerwartete erwarten.....	523
6. Professionalität der Betreuenden .....	525
7. Menschen mit Demenz im Krankenhaus.....	526
8. Menschen mit Demenz in der ambulanten Versorgung.....	527

## KAPITEL XXV

Christoph von Dach · Sasha Gloor

<b>Palliative Care.....</b>	<b>529</b>
1. Einleitung .....	529
1.1 Die Entstehung von Palliative Care .....	529
2. Wann beginnt das Sterben?.....	531
2.1 Leben und Sterben als Prozess .....	532
3. Der viergliedrige Mensch .....	533
4. Die sieben Lebensprozesse .....	533
5. Schmerz in der anthroposophischen Palliative Care.....	533
5.1 Palliative Sedierung.....	534
6. Grundsätze zu den äußeren Anwendungen in der Palliative Care .....	534
7. Äußere Anwendungen in der Palliative Care .....	535
7.1 Schmerz .....	535
7.2 Atmung .....	537
7.3 Wärmung .....	539
7.4 Ernährung .....	540
7.5 Absonderung .....	541
7.6 Erhaltung .....	543
7.7 Wachstum .....	544
7.8 Reproduktion .....	545
8. Der Prozess des Sterbens – Beobachtungen aus dem Pflegealltag .....	545
8.1 Der Sterbeprozess als Weg mit sieben Stufen .....	545
8.2 Die sieben Planeten als Analogie für die Phasen des Sterbeprozesses.....	546
8.2.1 Eigenwahrnehmung .....	547
8.2.2 Konfrontation .....	547
8.2.3 Entscheiden .....	548
8.2.4 Eigenes finden .....	550
8.2.5 Ordnen .....	551
8.2.6 Vorbereiten .....	553
8.2.7 Lösen von dieser Welt .....	554
8.3 Wie können Pflegende den Sterbeprozesses begleiten?.....	554
8.3.1 Eigenwahrnehmung .....	555
8.3.2 Konfrontation .....	555

8.3.3 Entscheiden . . . . .	556
8.3.4 Eigenes finden . . . . .	557
8.3.5 Ordnen . . . . .	558
8.3.6 Vorbereiten . . . . .	559
8.3.7 Lösen von dieser Welt . . . . .	561

## KAPITEL XXVI

Gudrun Buchholz · Cornelia Zinck

<b>Begleitung und Pflege Sterbender und Verstorbener . . . . .</b>	<b>565</b>
1. Einleitung – Versuch einer Annäherung an Sterben und Tod . . . . .	565
2. Das anthroposophische Menschenbild im Hinblick auf Sterben und Tod . . . . .	566
2.1 Was geschieht mit den Wesensgliedern nach dem Tode? . . . . .	567
2.2 Die Psyche des Sterbenden . . . . .	568
3. Geburt und Tod . . . . .	570
4. Die Verwandlung des Sterbenden . . . . .	571
4.1 Zeitperspektiven . . . . .	571
4.2 Zum Schmerz . . . . .	572
4.3 Schmerzlinderung . . . . .	572
4.4 Die Begegnung mit dem Doppelgänger . . . . .	573
5. Die Pflege des Sterbenden . . . . .	574
5.1 Begleitung der Angehörigen . . . . .	577
6. Der Tod . . . . .	578
6.1 Äußere Merkmale, die den eintretenden Tod erkennen lassen . . . . .	578
6.2 Der Moment des Todes . . . . .	579
7. Versorgung der Verstorbenen in einem anthroposophischen Krankenhaus . . . . .	579
7.1 Die Aufbahrung des Verstorbenen . . . . .	580
7.2 Veränderungen nach dem Tode . . . . .	581
7.3 Der Aufbahrungskreis . . . . .	581
<b>Sachwortverzeichnis . . . . .</b>	<b>585</b>
<b>Über die Autoren . . . . .</b>	<b>597</b>